



Sociedade Beneficiente
Lar Belem

Missions- und Sozialwerk Dortmund e.V.

Nr. 100

Dezember 2014

MISSIONSBRIEF



**„Was ihr getan habt an einem meiner geringsten
Brüder, das habt ihr mir getan.“**

Matth. 25:40

Nova Santa Rosa, den 29. November 2014

Liebe Geschwister und Missionsfreunde,
ich grüße Euch ganz herzlich zum Jahresende mit einem ganz besonderen Wort aus 1. Mose 9 Vers 11:

„Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allen lebendigen Seelen in allem Fleisch, das auf Erden ist.“

Gottes Bund mit den Menschen. Mit welchem gewaltigen und herrlichen Naturereignis zeigt er es uns immer wieder, wie Seine Treue, Liebe und Sein Versprechen zu uns Menschen ist. Mich ergreift es stets neu, wenn ich einen herrlichen Regenbogen sehe, und ich denke an die Verheißung und die sichtbare Erfüllung Seines Wortes.

Ein weiteres Jahr geht nun wieder zu Ende. Wie oft hat doch der Herr in den verschiedensten Situationen unseres Lebens Seinen Bogen über uns gespannt. Er hat uns getragen. Er hat uns getröstet. Er hat uns Freude geschenkt. Ich denke oft an das wunderbare Lied wo es heißt: „In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über Dir Flügel gebreitet.“ Auch der Regenbogen ist ein Zeichen der wunderbaren und ewigen Liebe unseres Herrn.

Wir halten Rückschau und danken dem Herrn für alle seine Segnungen, Bewahrungen, Güte und Treue in diesem zu Ende gehenden Jahr.

Gab es einen Augenblick, eine Minute, eine Stunde, einen Tag wo Er zu spät kam? Können wir sagen: „Herr, Du kamst einen Schritt zu spät! Du hättest 10 Sekunden eher da sein müssen?“ So denken wir oftmals. In einem Lied, das ich so oft gesungen habe und das immer noch lebendig in mir ist, heißt es: "Mein Jesus verspätet sich nie!" Ich bin ganz gewiss darin, dass Er sich auch im Neuen Jahr niemals verspäten wird. Er ist und bleibt DERSELBE bis in alle Ewigkeit!

Reisen

Es gibt ein Sprichwort: "Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen." Ja das ist wahr, denn auf Reisen kann man wirklich viel erleben. Meine erste Missionsreise in diesem Jahr führte mich im Frühjahr gemeinsam mit meinem Sohn Christoph nach Deutschland, in die Schweiz und nach Frankreich. Ende September musste ich noch einmal eine Reise unternehmen. Dieses Mal allerdings allein. Mein Weg in die USA führte mich nochmals für wenige Tage nach Deutschland und in die Schweiz. Denn mein

lieber Freund Walter Gräf aus Zürich war sehr krank geworden. Eigentlich wollten wir im Jahr 2015 unsere 50-jährige Freundschaft feiern. Aber es kam alles ganz anders. Walter hatte Krebs und die Stunde des Abschieds kam. So konnten wir uns noch einmal hier auf Erden sehen. Diese Gemeinschaft mit Walter, seiner lieben Frau Lisbeth und seiner Familie werden uns immer unvergesslich bleiben, auch wenn es nur wenige Tage waren. Gemeinsam sangen wir noch einige der alten herrlichen Evangeliumslieder. Dann hieß es Abschied nehmen und ich flog nach Kalifornien zu den dortigen Geschwistern und meinen Verwandten. Ich stellte fest, dass wir alle älter geworden waren. Aber das ist ja nicht so tragisch.

Nach meinen Besuchen in Südkalifornien ging es weiter nach

Norden bis dicht an die kanadische Grenze nach Seattle /Tacoma. Dort hatte ich eine sehr gesegnete Zeit mit den Glaubensgeschwistern. Gott schenkte viel Gnade zur Verkündigung seines Wortes.

Einen Tag vor meiner geplanten Abreise aus den USA, erhielt ich dann die Nachricht, dass mein lieber Freund Walter am Vormittag des 19. Oktober heimgegangen war.

Auf Grund des Lufthansastreiks schaffte ich es nicht mehr, an der Beisetzung meines geliebten Freundes teilzunehmen. Aber es wird ja ein Wiedersehen geben. Gedenkt bitte auch an Lisbeth und ihre Familie in Euren Gebeten.

Meine Reise endete am Samstag, den 25. Oktober. Müde, aber glücklich war ich wieder zu Hau-



Abreise nach Buenos Aires von Lar Belem aus

se angekommen. Christoph und Susi holten mich am Flugplatz ab. Sonntagmorgen stand ich dann schon wieder vor der Gemeinde und durfte das Wort Gottes verkündigen und alle Eure Grüße abgeben. Ich hatte mich noch nicht wirklich umgestellt, da ging es gleich am Mittwoch, den 29. Oktober per Überlandbus mit unserem Gemeindechor und einigen Geschwistern nach Buenos Aires zu einem Einsatz in einer einheimischen Gemeinde.

Wir haben mit ihnen eine enge Verbindung. Dort ging alles in Spanisch, deshalb wurde mit Übersetzung gearbeitet. Unser Chor sang und ich diente mit dem Wort Gottes. Wir erlebten gesegnete Tage in der Gemeinschaft und am Sonntagabend, den 2. November ging es wieder zurück nach Hause. Die komplette Reise betrug 3200 Kilometer. Ihr könnt auf unserer Webseite:

www.lar-belem.weebly.com im Internet den BLOG aufrufen und

die Neuigkeiten und noch mehr Einzelheiten über unsere Arbeit erfahren. Gesund und wohlbehalten kamen wir wieder zu Hause an. Endlich fand ich mehr Ruhe um mich von meinen Reisen zu erholen. Das habe ich jetzt schon wieder ganz gut geschafft.



Unsere Gruppe vor dem argentinischen Präsidentenpalast in Buenos Aires

Projeto Viver

Nun steht auch unsere Arbeit mit den Kindern in diesem Jahr vor einem Abschluss. Einige Programme sind geplant, wo unsere Kinder auftreten werden und da muss eben noch fleißig geübt werden. Das Jahresende ist immer mit größeren Aktionen verbunden, wo wir auch gut erkennen können, wie sich die

auch den Kindern das Evangelium von Jesus Christus zu bringen. Susi hat eine kleine Gruppe von sehr guten Mitarbeiterinnen, die die Arbeit mit Freuden tun. In der heutigen Zeit ist es nicht immer einfach, solche Dienste mit den Kindern durchzuführen. Es sind derzeit etwa 100 Kinder, die bei uns eingetragen sind. Nicht immer kommen alle. Wir



Susi beim Musikunterricht

Kinder entwickelt haben. Meine Schwiegertochter Susi leitet ja diese Arbeit schon seit einigen Jahren. Wir dürfen auch den Segen sehen und verspüren, der durch unseren Dienst entstanden ist. Der Herr hat da wunderbar geöffnete Türen gegeben, um

leisten hier keine Arbeit, die vom brasilianischen Staat abhängig ist oder finanziell unterstützt wird. So wie ich einmal den Dienst vor über 40 Jahren begonnen hatte, so stehen wir auch heute noch damit. Betet besonders auch für Susi und ihre Mitarbeiterinnen und die Kinder.



Spielende Kinder

Alten und Pflegeheim Immanuel

Die Anzahl der lieben Seniorinnen und Senioren liegt bei 40 Personen. Sieben davon sind



Unsere Alten machen es sich bei der Hitze bequem

total bettlägerig und brauchen auch unsere besondere Pflege. Wir haben sehr gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Ausbildung für diesen Dienst an den alten Menschen haben. Die

älteste Person in unserem Seniorenheim ist eine liebe Frau im Alter von 99 Jahren. Sie ist kein Pflegefall. Sie kann immer noch ohne Gehstock laufen, trägt keine Brille und ist sehr tapfer. Aber das sind eben Ausnahmen. Auch unser

Seniorenheim wird nicht staatlich unterstützt. Ich bitte Euch, dass ihr auch für diese Arbeit betet.

Über das **Krankenhaus**, "Hospital Maternidade Lar Belém" werde ich im nächsten Bericht etwas schreiben.

Abschluss

Ich hoffe und glaube, dass Euch dieser Bericht, auch in der etwas veränderten Fassung, zum Segen sein wird. Von Herzen danken wir Euch für Eure Treue und Liebe im Gebet und in der finanziellen Unterstützung. Der Herr segne es Euch.

Gedenkt bitte besonders auch an Bruder Erwin Pipke in Euren Gebeten. Er ist ja in Dortmund in einem schönen Seniorenheim,

und wir dürfen wissen, dass der Herr bei ihm ist.

Betet auch für Klaus und Marita, die nun in Deutschland die Verwaltung übernommen haben. Für alles was getan wird, muss auch Zeit sein.

Betet auch für uns und auch für mich. Von Herzen wünschen wir Euch gesegnete Festtage und ein reich gesegnetes Neues Jahr 2015.

Liebe Grüße von allen aus Lar Belém, besonders von Christoph und Susi und ihren Kindern.

Euer Bruder



Reisebericht von Marita & Klaus Tschersich

Wir hatten seit den 80´er Jahren schon mit unserem Vater, Erwin Pipke, im Missions- und Sozialwerk Dortmund e.V. zusammengearbeitet. Meistens im Hintergrund. Aber als er 2013 einen Schlaganfall bekam, war es für uns an der Zeit, Verantwortung zu übernehmen. Ich hatte mich früher wegen einer Malariaerkrankung vom Missionsfeld in Nigeria nicht dafür begeistern können, eine Reise nach Brasilien zu unternehmen. Als Waldemar Krüger dann im letzten Jahr bei uns war, erkannten wir, jetzt

ist die Zeit gekommen, uns auf den Weg zu machen. Wir waren uns klar darüber, dass es eine beschwerliche Reise werden würde. Aber wir haben gebetet und gesagt: „Herr, wenn jetzt die Zeit reif ist, fahren wir. Du wirst das Gelingen dazu schenken“. Marita bekam jedoch kurz zuvor noch schwerwiegende gesundheitliche Probleme, die der Arzt gerne sofort operativ behoben hätte. Jedoch überschritt sich die Zeit und wir entschieden uns nach dem Gebet für einen Glaubensschritt.

So machten wir uns auf die lange Reise und kamen auch sehr müde aber wohlbehalten in Lar Belém an. Der erste Eindruck war: „Halleluja, Herr“. Wir wurden begrüßt und hatten sogleich das Gefühl: Hier sind wir zu Hause. Verbunden waren wir ja schon immer. Die Zeit wurde zu einer innigen Gemeinschaft in der Gegenwart Jesu.

So brachten wir uns in die Arbeit mit ein und, halfen in der Küche, bei der Gemüse- und Obsternte, bei den Mahlzeiten der Kinder und lernten so nach und nach alle Mitarbeiter kennen. Bei den Gottesdienstbesuchen durften wir mit Liedern und dem Wort Gottes die Liebe Gottes weiter geben.

Die Besichtigung des Seniorenheimes und des Hospitales hat uns große Freude bereitet. Es ist eine schöne Arbeit, und die

Senioren fühlen sich dort richtig wohl.

Das Wetter war schon gewöhnungsbedürftig. Wir machten jeden Mittag nach dem Essen Siesta. Die war immer willkommen. Abends saßen wir oft zusammen und hatten eine herzliche Gemeinschaft. Wir lernten dort Alex und Lena, Missionsfreunde aus Deutschland, mit ihren Kindern kennen, die gerade zu dieser Zeit schon zum zweiten Mal Lar Belém besuchten. Auf Anhieb waren wir ein Herz und eine Seele. Wir waren ganz traurig, als sie uns eine Woche vor unserer Abreise verlassen mussten. Seitdem pflegen wir einen engen Kontakt mit ihnen.

Auf unserer Rückreise, die dann leider auch kam, hatten wir über Nordbrasilien einen lebensgefährlichen Notfall eines Passagiers an Bord. Wir mussten wieder zurück fliegen und Kerosin ablassen, weil es ein schwerer Jumbo war. Dann hatten wir 6 Stunden Wartezeit im Flugzeug, wurden wieder mit 60 Tonnen Kerosin aufgetankt und kamen schließlich mit erheblicher Verspätung zu Hause an.

Gott hat sich auf dieser Reise so oft bestätigt, und es ging uns beiden trotz aller Widerstände sehr gut, und wir haben alles ohne Schaden überstanden. Fazit: Wir fliegen wieder wieder hin.

Impressum:

Sociedade Beneficiente

Lar Belém

Pastor Waldemar Krüger

Caixa Postal 90

85930-000 Nova Santa Rosa

Parana / Brasilien

✉ lar.belem@web.de

☎ 0055 / 453253 1333

Missions- und Sozialwerk

Dortmund e.V.

Erwin Pipke

Imsterburger Str. 7

44369 Dortmund

Missionskasse und Spendenbescheinigungen

Klaus & Marita Tschersich

Chemnitzer Str. 42

44577 Castrop-Rauxel

✉ klaus.tschersich@t-online.de

☎ 02305 / 12808

Missionsbrief

Ernst Volandt

Friedrich-Ebert-Str. 28

67346 Speyer

☎ 06232 / 294986

*Freiwillige Gaben können auf
folgendes Konto eingezahlt werden:*

Missions- und Sozialwerk

Dortmund e.V.

Sparkasse Dortmund

IBAN: DE79 4405 0199 0231 0005 18

BIC: DORTDE33XXX

Verwendungsvermerk:

LAR BELÉM

Unsere Internet- Adresse:

lar-belem.weebly.com